

FBP-TERMINE

**Neujahrsapéro für Jugendliche
Wer gewinnt den Städteflug?**

MAUREN – Die Jugendlichen und Junggebliebenen sind am Dreikönigstag, den 6. Januar 2005 ab 18 Uhr herzlich zum traditionellen Neujahrsapéro in die Aula der Primarschule Mauren eingeladen.

Liebe Jugendliche und Junggebliebene – wir wünschen euch im neuen Jahr Glück und das Allerbeste. Wir wollen mit euch am Donnerstag, den 6. Januar bei Musik und jugendlicher Atmosphäre auf das neue Jahr 2005 anstossen, plaudern und Darts spielen.

Die Verantwortlichen der FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald haben keine Mühe gescheut, für die Jugendlichen wiederum mit einem spannenden Darts-Wettbewerb aufzuwarten. Das Dabeisein lohnt sich, denn als 1. Preis winkt ein Städteflug. Darüber hinaus gibt es eine ganze Reihe weitere attraktive Preise zu gewinnen. Ihr seid herzlich eingeladen! FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald

Einladung zum Seniorennachmittag der FBP Schaan

SCHAAN – Wie jedes Jahr im Januar, laden wir auch heuer die geschätzten Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde zum traditionellen Altersnachmittag der FBP-Ortsgruppe Schaan. Dieser fröhliche und garantiert kalorienreiche Anlass findet am Sonntag den 16. Januar um 14 Uhr im Pfarreizentrum Schaan statt. Für tolle Unterhaltung ist bestens gesorgt. Auf euer zahlreiches Kommen freuen wir uns schon sehr und bitten euch aus organisatorischen Gründen höflich um Anmeldung und Fahrdienstbestellung bis 10. Januar unter Telefon 770 87 88 (Sekretariat) oder (765 94 40) Obmann, FBP Schaan

ENERGIESPAREN

Energiesparen – Impulsprogramm der Gemeinde Planken



PLANKEN – Die Gemeinde Planken hat sich zum Ziel gesetzt, das Energiesparen zu fördern. Sie möchte selbst mit gutem Beispiel vorangehen und eine umweltfreundliche Energiepolitik betreiben. Dadurch sollen auch die Einwohnerinnen und Einwohner zum Energiesparen animiert werden. Der Energiebedarf und damit die Abhängigkeit vom Ausland nimmt stetig zu. Es ist an uns, bewusst mit der Energie umzugehen, denn die natürlichen Ressourcen sind begrenzt. Der Einsatz von alternativen, d.h. erneuerbaren Energieträgern, Bauen nach Minergiestandard und weitere nachhaltige Massnahmen sollen deshalb gefördert werden.

Gefördert werden sowohl Alt- als auch Neubauten, aber auch Objekte, die erst wenige Jahre alt sind und mit zusätzlicher Wärmedämmung oder alternative Energieträgern nachgerüstet werden. Die Gemeinde Planken ist die erste öffentliche Hand, die auch den Minergiestandard subventioniert. Obwohl bisher eine Förderung stattgefunden hat, hat der Gemeinderat im Dezember 2004 die Höhe der Beiträge massiv erhöht. Das Impulsprogramm ist vorläufig ab dem 1. 1. 2005 bis zum 31. 12. 2007 gültig.

Die Gemeinde Planken ist sich der Verantwortung zukünftiger Generationen gegenüber bewusst. Das Thema Ökologie und Umweltschutz hat in der Vergangenheit und wird in der Zukunft eine grosse Rolle für uns spielen. Die Gemeinde Planken hofft, dass durch dieses Impulsprogramm der Bereich Energiesparen bewusster wird. Weiters hat der Gemeinderat beschlossen, das Label «Energiesparen» anzustreben analog der Gemeinde Triesen. Wir reden nicht nur vom Energiesparen – wir tun es auch. Gemeinde Planken

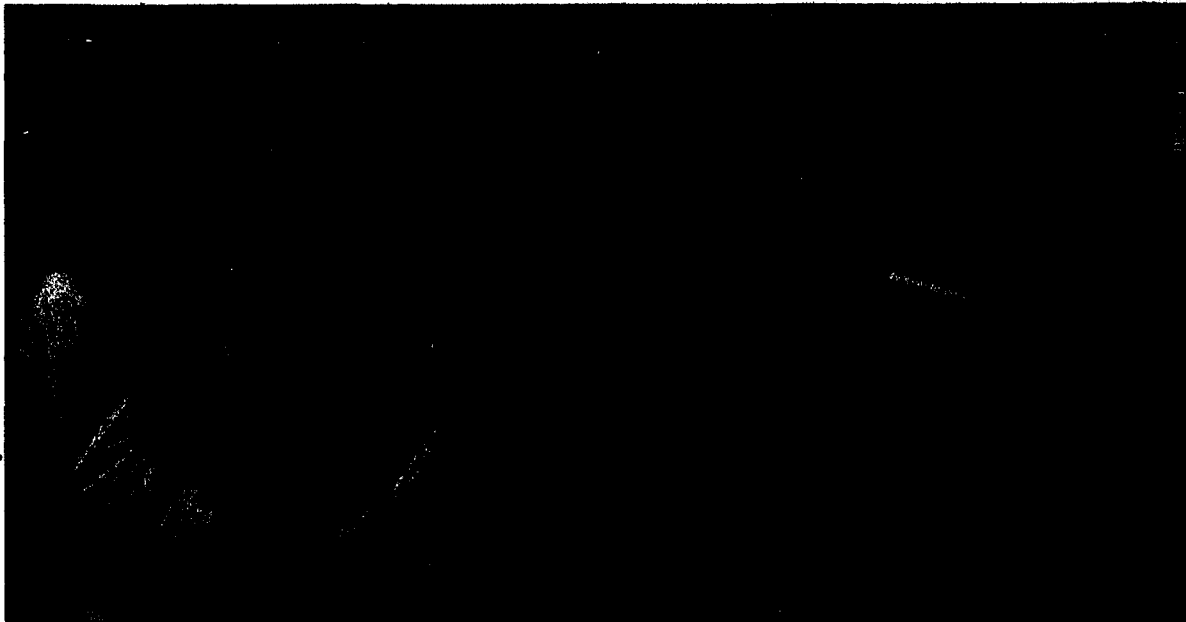
«Nicht abgeschlossen»

Der Arzt Pepo Frick berichtet von seinem Einsatz in Thailand

TRIESEN – Pepo Frick reiste als Mitglied des Kriseninterventionsteams nach Phuket. Gestern schilderte er seine Eindrücke.

• Tamara Frommelt

Pepo Frick reiste am 27. Dezember 2004 als Mitglied des liechtensteinischen Kriseninterventionsteams (KIT) nach Thailand und kehrte am Abend des 2. Januars zurück. Der Auftrag für den Einsatz, an welchem Frick beteiligt war, stammte von der schweizerischen Elvia Versicherung. Die Versicherung beauftragte Peter Fässler-Weibel, Leiter der Stiftung Begleitung in Leid und Trauer in Winterthur. Fässler-Weibel ist auch Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung für Krisenintervention in Liechtenstein und pflegt einen engen Kontakt zu den Mitgliedern. Er bezog das KIT in den Auftrag ein. Gestern informierte Pepo Frick zusammen mit Stiftungspräsident Alexander Ospelt, Walter Kranz, Geschäftsleiter des KIT und Teammitglied Karin Rüdiger die Medien. «Für mich ist es nicht abgeschlossen», sagt Pepo Frick und beginnt von seinem Einsatz zu berichten: «Wir wohnten in einem Hotel, rund 30 Kilometer entfernt von Khao Lak, dem betroffenen Gebiet.» Zusammen mit anderen schweizerischen Rettungs-



Informierten über Einsätze im Krisengebiet: Walter Kranz, Geschäftsleiter des Kriseninterventionsteams, Alexander Ospelt, Präsident der Stiftung für Krisenintervention, die Teammitglieder Karin Rüdiger und Pepo Frick.

organisationen schlossen sich Peter Fässler-Weibel und Pepo Frick zum «Swiss Care Team» zusammen. Zwei Gruppen widmeten sich dem Auftrag, verletzte Schweizer ausfindig zu machen, sie zu identifizieren und für ihre Heimkehr zu sorgen. Dafür besuchten sie die Spitäler. Als Frick in Thailand ankam, war die Katastrophe bereits 72 Stunden alt. «Es herrschte nicht mehr viel Panik. Die Ärzte und die Bevölkerung von Thailand haben enorm viel geleistet. Privatpersonen kümmerten sich um die Ver-

letzten, egal aus welcher Nation sie stammten.» Die Ärzte behandelten Hautverletzungen und Entzündungen mit Infusionen und Antibiotika. «Wir fanden eine eigenartige Stimmung vor. Es herrschte keine Nervosität, sondern Ruhe.»

Frick lobte die thailändische Infrastruktur: «Alles war sehr gut organisiert. Die Autobahn war bereits nach einem Tag wieder offen und sicherte den Zugang für Hilfstransporte.» Zudem gebe es keine Massengräber. Unidentifizierte Leichen werden nicht verbrannt. Eine Seu-

chengefahr gebe es in Thailand nicht. Bei einer Leiche nach der anderen werde eine DNA-Analyse gemacht, danach werden sie eingepackt, nummeriert und tiefgekühlt. «Es kann nicht besser funktionieren», so Frick. «Die DNA-Analysen sind unglaublich wichtig. Man kann erst abschliessen und trauern, wenn die Gewissheit besteht, dass die Vermissten tot sind», sagt der Krisenhelfer.

Pepo Frick wird heute um 22 Uhr im SF1 in der Sendung «Zischtigsclub» zu Gast sein.

«Enge Koordination»

Polizeichef Adrian Hasler im Gespräch mit dem Volksblatt

VADUZ – Auch die Landespolizei ist eine Ansprechstelle für Menschen, die von der grossen Flutkatastrophe in Asien betroffen sind. Unter anderem gibt es eine Hotline für Angehörige.

• Tamara Frommelt

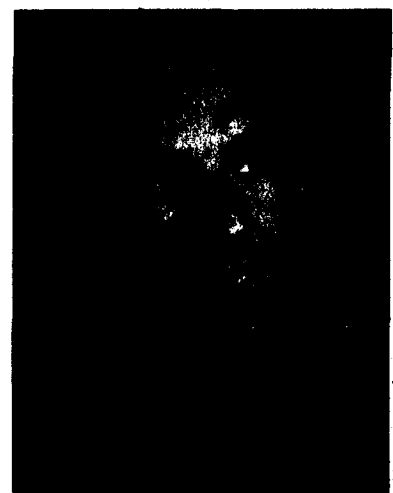
Liechtensteiner Volksblatt: In den Medien wurde gestern verbreitet, dass noch eine Person vermisst wird, sich eine zweite unterdessen gemeldet habe. Wie konnte diese Person unterdessen aufgefunden werden?

Adrian Hasler: Schon am 26. Dezember richtete die Landespolizei eine Hotline ein, bei welcher sich Angehörige von möglicherweise Betroffenen melden konnten. Während der letzten Tage sind dann auch insgesamt 15 Meldungen über vermisste Personen eingegangen. Kontinuierlich konnte der Aufent-

haltsort bei 14 von diesen ermittelt werden. Dies geschah entweder durch telefonische Kontaktaufnahme der Urlauber bei den Angehörigen oder durch Vermittlung seitens der Landespolizei.

Was wurde von Liechtensteiner Seite her bis jetzt schon alles unternommen?

Sehr schnell wurde den Beteiligten klar, dass für die in Not geratenen Bürger etwas unternommen werden musste. Aus diesem Grunde fand eine sehr enge Koordination der Arbeit zwischen dem Amt für auswärtige Angelegenheiten, dem Ausländer- und Passamt sowie der Landespolizei statt. Weiters wurden die Personendaten an das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten geleitet und eine Koordination mit der Krisenintervention, welche mit Pepo Frick vor Ort war, getätigt. Kon-



Polizeichef Adrian Hasler.

Bei der Person, welche leider immer noch vermisst wird, wurden zudem die Personendaten an Interpol Bangkok übermittelt. Es wird derzeit versucht, die Reise zu rekonstruieren, um damit einen Anhaltspunkt über den genauen Aufenthaltsort zu bekommen.

Bei welchen Quellen informiert sich die Landespolizei unter anderem über vermisste Personen?

Der Landespolizei steht über Interpol Vaduz der Zugang zu sämtlichen relevanten internationalen polizeilichen Möglichkeiten zur Verfügung. Dies heisst, dass wir über das Generalsekretariat in Lyon permanent auf dem Laufenden gehalten werden. Weiters bedeutet dies, dass wir auch die Informationskanäle nutzen können und somit zusätzliche Abklärungen möglich waren. Unsere Mitarbeiter haben zudem die Patientenlisten der thailändischen Spitäler gesichtet.

VERMISSTEN

vermisst sind. Sie sind in Thailand eingeschlossen. Um die Hilfen zu erhalten, die die Liechtensteiner Rotes Kreuz...
 Unser gemeinsames Ziel ist es, die betroffenen Menschen zu unterstützen.
Liechtensteiner Rotes Kreuz
 Nummer: 212.5...
 Sie können auch online mit...
 Portal www.llrf.com mit...
 fließen direkt dem Liechtensteiner Rotes Kreuz zu.

Liechtensteiner Rotes Kreuz
 Liechtenstein
 Kontakt: 0195.020. AA
 Liechtensteiner Rotes Kreuz
 Konto: 45678...
 Vertriebsstelle: Vaduz